Zeitschrift: An die zürcherische Jugend auf das Jahr ...
Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft in Zürich
Band: 68 (1866)

Titelseiten

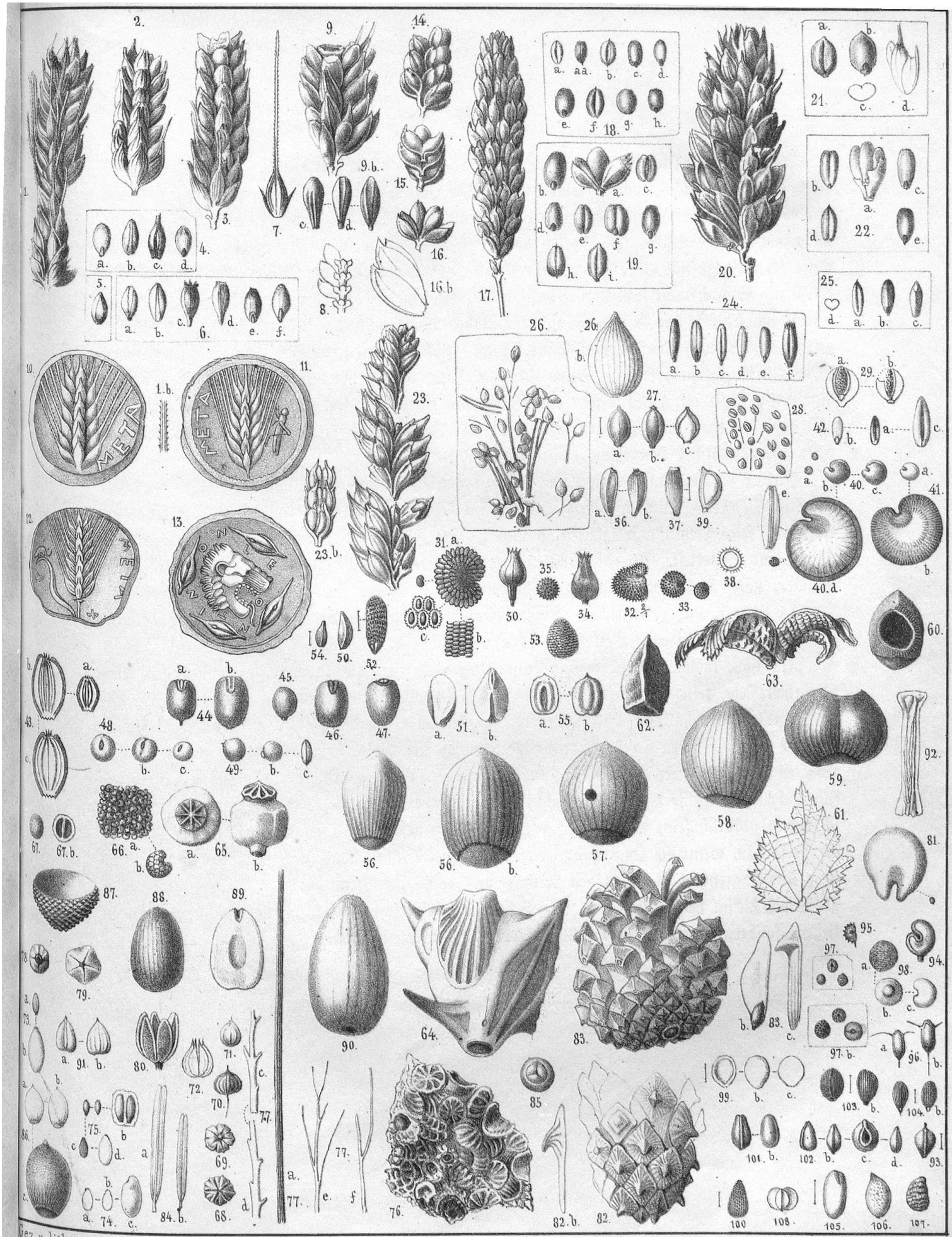
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Gez. u. lithogr. v. P. Brugier.

Gedr. v. J. Lier.

An die zürcherische Jugend
auf das Jahr 1866.

Von

der Naturforschenden Gesellschaft.

LXVIII. Stück.

Die Pflanzen der Pfahlbauten.

Seit der Veröffentlichung der Untersuchungen des Hrn. Dr. F. Keller über die Pfahlbauten dürfte es Jedermann bekannt sein, daß die ältesten, bis jetzt bekannten Bewohner unseres Landes an den Seen gelebt und in einiger Entfernung vom Ufer im seichten Grunde ausgedehnte Bauten aufgeführt haben. Mögen auch diese Wasserdörfer nicht die alleinigen Wohnstätten, sondern vielleicht nur Seefestungen gewesen sein, welche gegen Menschen und Thiere ein mehr gesichertes Unterkommen darboten, so unterliegt doch keinem Zweifel, daß sie für längere Zeit bewohnt waren, daher keineswegs nur zu Aufbewahrung der Vorräthe gedient haben können. Es geht dieß aus der großen Masse von Küchenabfällen hervor, welche man im Schlamme zwischen den Pfählen gefunden hat. Außerdem entdeckte man auf dem alten Seeboden eine Menge Gegenstände, welche theils zufällig, theils bei Zerstörung dieser Dorfschaften in den Schlamm des See's gelangten und später durch Bildung eines mehrere Fuß dicken Torflagers, welches nun die Cultur-Schicht überkleidet, vor dem Verschwemmen geschützt wurden. Aus diesen mit großer Sorgfalt gesammelten und untersuchten Resten wurden die alten Pfahlbauten geistig wieder aufgebaut, so daß wir ein deutliches Bild von denselben uns